

Literatur und Quellen

- Baumschulkatalog von H. Mascher, Lippoldsberg/Weser, 1937 (Kurzbeschreibung) und Herbst/Frühjahr 1956/57, S. 21 – Westfälische Tiefblüte
- Sortenempfehlungsliste des Landkreises Kassel, Amt für den ländlichen Raum – Abteilung Landschaftspflege, von 1985 bis 1990 (Äpfel: Tiefenblüte (Westfälische Tiefenbl.))
- Obstsorten für Hessen. Hrsg. HDLGN, Kassel 2001, S. 8 (Tiefblüte)
- Alte Obstsorten für Südniedersachsen neu entdeckt. Hrsg. LPV Landkreis Göttingen, 2008, S. 41
- KAHL/SCHEIBEL: Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen. Hrsg. Pomologen-Verein e.V., Landesgruppe Hessen, 5. Aufl., Aßlar 2019

Baumschulen

Die Hessische Lokalsorte 2020 'Lippoldsberger Tiefenblüte' ist neben anderen alten Obstsorten in folgenden Baumschulen zu beziehen:

Baumschule Fricke
Überm Sauertal 1
34393 Grebenstein
www.baumschule-fricke.de



Bioland-Baumschule Pflanzlust
Niederelsungerstr. 23
34466 Wolfhagen-Nothfelden
www.pflanzlust.de



Baumschule Spiess
Weidenstraße 22
37194 Wahlsburg-Lippoldsberg
www.baumschule-spiess.de



Regionale Obstsorten erhalten

Allendorfer Rosenapfel, Körler Edelapfel oder der Kalbfleischapfel sind hessische Apfelsorten, die sehr selten und regional begrenzt auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Da sie meist robust und widerstandsfähig sind und eine kulturhistorische Bedeutung in Bezug auf Regionalität, Geschmack und Verarbeitungsform haben, sollten sie geschützt und erhalten werden. Gemeinsam mit anderen „Apfelfreunden“ macht der Pomologen-Verein auf diese Sorten aufmerksam. Auch Sie können etwas zum Erhalt alter Obstsorten und des Lebensraums Streuobstwiese beitragen, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder regionale Obstprodukte aus heimischen Streuobstbeständen kaufen. Ausführliche Informationen zu alten Obstsorten und unseren Aktivitäten finden Sie auf unserer Homepage unter www.pomologen-verein.de/hessen und in der Broschüre „Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen“.

Unterstützer der Kampagne 2020:

NABU Region Kassel e.V.
34289 Zierenberg
www.NABU-Region-Kassel.de



SILKA –
Die Streuobstinitiative im Landkreis Kassel
34369 Hofgeismar
www.silka-saft.de



FAUNI –
Freie Arbeitsgruppe Umwelt- und Naturschutz Ippinghausen
Zur Elbe 1, 34466 Wolfhagen

Obstmanufaktur –
Kommune Niederkaufungen
34260 Kaufungen
www.obstmanufaktur.com



Hrsg. und © 2019:

Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen
Text: Steffen Kahl • Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Ottfried Schreiter / Steffen Kahl,
Jürgen Krackrügge (Innenseiten Baum + Blüte)

Hessische Lokalsorte 2020

Lippoldsberger Tiefenblüte



Pomologen-Verein e.V.
Landesgruppe Hessen

Herkunft und Verbreitung

Die genaue Herkunft dieser Regionalsorte ist unbekannt. Nach mündlicher Überlieferung wurde die Tiefenblüte schon vor über 100 Jahren in größeren Mengen entlang von Feldwegen und Landstraßen in Nordhessen, Südniedersachsen und dem östlichen Teil von Westfalen gepflanzt. Sie wurde in den 1930er und 1950er Jahren vor allem durch die in Lippoldsberg bei Bad Karlshafen befindlichen und weiteren nordhessischen Baumschulen unter dem Namen Tiefenblüte in den Handel gebracht. Teilweise geschah dies auch fälschlich als „Westfälische Tiefblüte“. Im Raum Oberweser sind die Synonyme „Jakobs Apfel“ und „Hohlblümchen“ bekannt. Der Name Tiefenblüte bezieht sich auf die mehr oder weniger tief eingesenkte Kelchgrube.



Da die Tiefenblüte in keiner historischen Literatur zu finden ist, erlangte sie nur einen regionalen Bekanntheitsgrad. Seit Mitte der 1980er und Anfang der 1990er Jahre wird die Sorte wieder stärker vermehrt und auf Apfeltagen in Nordhessen ausgestellt und zur Bestimmung vorgelegt.

In der Zwischenzeit hat ein reger Wissensaustausch stattgefunden und es hat sich herausgestellt, dass die Sorte nicht mit der 'Westfälischen Tiefblüte' und auch nicht mit der historischen 'Naumburger Tiefblüte' (aus Naumburg a. d. Saale) identisch ist. Aus diesem Grund erhält die einstige „Hessische Tiefenblüte“ den regionalen Bezug zu ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet Lippoldsberg an der Oberweser. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in Nordhessen und Südniedersachsen, bis in den Kreis Höxter und ins nordwestliche Thüringen hinein. Einzelne alte Bäume der Sorte wurden auch schon in Mittelhessen, Westfalen und im östlichen Niedersachsen angetroffen. Sogar in der Lausitz hat die Sorte eine gewisse Verbreitung gefunden, da Vorfahren einer Baumschule aus Lippoldsberg in Schlesien eine Filiale hatten.

Fruchtbeschreibung

Form und Größe

Form flachrund bis rund, stiel- und kelchseits abgeplattet, im Querschnitt unregelmäßig, Frucht mittelgroß.

Schale

Glatt und trocken, im Lager fettig werdend, Grundfarbe hellgelb, Deckfarbe dunkelrot, fein gesprenkelt bis marmoriert und kurz gestreift, am Baum rosarot beduftet, Schalenpunkte unauffällig, hell und braun, Schale duftet und ist druckfest.

Kelchseite

Kelchgrube tief eingesenkt (namensgebend), schüsselförmig, Kelch groß, halboffen bis offen, von feinen Falten umgeben, Kelchblätter am Grunde getrennt, breit, mittellang, Spitzen zurückgeschlagen, leicht bewollt.

Stielseite

Stielgrube mitteltief, eng, leicht strahlenförmig, zimtfarbig berostet, Stiel kurz, mitteldick, holzig, nicht über den Rand hinausgehend.

Kernhaus

Kelchhöhle klein und dreieckig, ohne Kelchröhre, das Kernhaus liegt stielnah, Achsenhöhle geschlossen, eng, Gefäßbündel flachzweibelförmig, Kernhauswände bohnen- bis rucksackförmig, glatt und leicht gerissen, Kerne überwiegend vollkommen ausgebildet, länglich-oval, hellkastanienbraun.

Fruchtfleisch

Fleischfarbe grünlichweiß, mittelfest bis fest, nicht duftend, saftig, ausgeglichenes Zucker-Säure-Verhältnis, leicht aromatisch, guter Geschmack.

Verwechslersorten

Rheinischer Winterrambur, Gestreifter Matapfel, Weißer Matapfel, Westfälische Tiefblüte.



Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Die Sorte bevorzugt durchlässige, mittelschwere und ausreichend feuchte Böden, gut geeignet auch für kältere Regionen und Höhenlagen. Auf schweren, staunassen Böden etwas anfällig für Obstbaumkrebs, sonst ist die Sorte gesund und sehr robust. Da sie zu Vorerntefruchtfall neigt, sollte sie nicht in windige Lagen gepflanzt werden. Blütezeit ist mittelfrüh bis mittelspät, frosthart.



Wuchs und Pflege

Der Baum wächst sowohl in der Jugend als auch im Alter recht kräftig bis stark, er bildet eine große, breitrunde sowie lockere Krone. Die Verzweigung ist gut. Ein gezielter Erziehungsschnitt und regelmäßiger Erhaltungsschnitt sind empfehlenswert. Besonders für Hochstamm geeignet.

Ertrag und Verwendung

Der Ertrag ist hoch und regelmäßig (Massenträger), kaum Alternanz. Beliebter Tafelapfel zur Dauerlagerung sowie guter Wirtschaftsapfel für die verschiedenen Verarbeitungsformen, sehr gut für sortenreine Säfte geeignet.

Reife

Die Reifezeit liegt zwischen Anfang und Mitte Oktober, allerdings auf Vorerntefruchtfall achten und ggf. große Früchte etwas früher ernten. Die Sorte lässt sich problemlos bis in den Winter (Februar) lagern, bei längerer Lagerung lässt das Aroma deutlich nach.